

Preisträger 2014 - Inderbitzin AG Maschinen und Reparaturen



Die Preisverleihung des Anerkennungs- und Förderpreises „Muotastei“ fand am 13. Juni 2014 in der Aula des Schulhauses Stumpfenmatt statt. An der Feier wurde das Schaffen von Stefan und Rösly Inderbitzin-Studiger und Hugo und Irene Inderbitzin-Schelbert gewürdigt.

Start in ein Leben als selbständiger Geschäftsmann

Auf den Reisen durch Afrika hatten Stefan und Hugo immer die Absicht, sich auf irgendeine Art und Weise selbständig zu machen. Die ersten Ideen reichten von der Organisation von Reisen nach Afrika bis hin zu einem Transa-Lädeli, wofür sich Rösly aber nicht so richtig begeistern konnte. Nach der Rückkehr arbeitete Stefan gezwungenermassen wieder in der Werkstatt seines Bruders Josef Inderbitzin. Hugo zog es ins Aargauische, wo er sein Glück suchte.

Nach gut einem Jahr konnte Rösly das Haus der Studigers übernehmen: Dies war der Grundstein für die Selbständigkeit von Stefan.



Im Heizungs- und im Nebenraum richtete er seine erste Werkstatt ein und reparierte mit dem Inhalt seines Werkzeugkoffers zuerst vor allem Maschinen der umliegenden Fabriken - die Firma Stefan Inderbitzin Maschinen & Reparaturen war gegründet. Kurz nach der Gründung stand auch schon der erste Vertreter im Haus und errichtete ein Schaufenster mit Hitachi-Elektrogeräten. Dieser Vertreter kommt auch heute noch - und trotz seiner Pensionierung - gerne zur Firma Inderbitzin auf Besuch.

Ein Föhnsturm war der Start in den Maschinenbau, denn aus den Versicherungsleistungen konnte Stefan seine erste Drehbank kaufen. Die ersten Maschinen baute er für die Holzverarbeitungsindustrie, so auch für die Kisten- und Holztrommelfabrik Imhof. Für sie konstruierte er eine Maschine zur Herstellung von Kabeltrommeln, die heute noch in Betrieb ist. Im Jahre 1984 kam eine Anfrage der Firma OERTLI, ob Interesse vorhanden wäre, in den Schärfdienst einzusteigen. Stefan war interessiert und absolvierte einen Schärfkurs in Bern. Währenddessen begann Rösly, den Abbruch und Neubau an der Hauptstrasse 84 zu organisieren.

Gesundes Wachstum

Mit dem Einstieg in den Schärfdienst kam viel Arbeit auf das junge Geschäftspaar zu. Tagsüber arbeitete Stefan als Mechaniker. Am Abend schärfte er Sägeblätter und andere Werkzeuge, die seine Frau Rösly während des Tages eingesammelt hatte. In diesem Bereich musste viel gelernt werden und so gab es etliche Sonntage, an denen Misslungenes ausgebessert werden musste. Da nicht mehr alles alleine zu bewältigen war, wurde kurz darauf der erste Mitarbeiter, Toni Inderbitzin, eingestellt. Im Jahr 1987 fragte Stefan seinen Bruder Hugo, ob er ins Geschäft einsteigen wolle. Hugo entschloss sich, seine Auswanderungspläne zu begraben und zugleich seinen Wunsch nach Selbständigkeit zu erfüllen. Er beteiligte sich an der neugegründeten Firma Inderbitzin & Co. Maschinen und Reparaturen; somit waren sie zu dritt für den Maschinenbau und den Schärfdienst tätig. Da der Betrieb stetig wuchs, mussten sie sich immer wieder an verschiedenen Orten einmieten, um den nötigen Platzbedarf sicherzustellen.